

Qualifiziert für die Jugend

Neue Schulungen bei Euro Jugend ab 13 Jahren

Aachen. Jugendliche ab 13 Jahren können sich bei der Euro Jugend zum Jugendleiter ausbilden lassen. Ziel ist es, die jungen Menschen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit bei Freizeit- und Ferienangeboten von Kinder- und Jugendorganisationen zu qualifizieren und zu begeistern.

Die Ausbildung macht innerhalb von zwei Jahren in rund 80 theoretischen und praktischen Trainingseinheiten fit für die Leitung von Kindergruppen und Ferien- oder Wochenendcamps. Gruppendynamik, Erziehungsstile, Spielleiterverhalten und Typologie zählen zum Trainingsumfang ebenso wie Erste Hilfe, Aufsichtspflicht und Öffentlichkeitsarbeit.

1001 Spiele und Gruppenstunden

Die angehenden Jugendleiter und -leiterinnen wenden während einer dreimonatigen Assistenzzeit das Erlernte in der Praxis an. Begleitet von einem erfahrenen Gruppenleiter werden die ersten Spieleinheiten, Kreativangebote sowie Sport-, Theater- und medienpädagogischen Angebote vorbereitet, durchgeführt und reflektiert.

Gleichzeitig wird der Umgang

mit unterschiedlichen Materialien und elektronischen Medien zur Gestaltung kreativer und medienpädagogischer Angebote erlernt.

Auch Erlebnispädagogik wird in Theorie und Praxis erfahrbar. Bei einem gemeinsamen Segelwochenende werden die Teilnehmenden die Basics des Jollensegels erlernen und die Möglichkeiten erlebnispädagogischer Angebote für die Gemeinschaft kennenlernen.

Parallel werden 1001 Spiele und Gruppenstunden ausprobiert. Das eigene Erleben, die Gemeinschaft der angehenden Jugendleiter und -leiterinnen sowie der Spaß gehören bei den wöchentlichen Treffen gleichermaßen dazu.

Teilnehmen können Jugendliche der Jahrgänge 2002 bis 2004. Erfahrungen als Teilnehmer oder Gruppenhelfer in Jugendverbänden oder sonstigen Einrichtungen der Jugendarbeit sind sehr hilfreich. Die Treffen sind immer dienstags von 17 bis 18.30 Uhr im Kinder- und Jugendforum der Euro Jugend, Bendstraße 33. Ein Einstieg ist noch bis Ende Januar möglich. Weitere Infos telefonisch unter ☎ 69988 oder per E-Mail an info@eurojugend.de.

Weitere Hinweise im Netz unter: www.eurojugend.de



80 Darstellerinnen, 1700 erwartete Zuschauer, zwei Stunden beste Musical-Unterhaltung: „Musicality“ feiert am 26. Januar mit der neuen Produktion „Aida“ im St.-Ursula-Gymnasium Premiere. Seit einem Jahr wird dafür intensiv geprobt. Fotos: Andreas Herrmann

Aida will 1700 Gäste begeistern

Neues Großprojekt von „Musicality“ feiert im Januar Premiere im St.-Ursula-Gymnasium. Fast 30 Songs, rund 80 Darstellerinnen, hohe Produktionskosten und viele pädagogische „Nebeneffekte“.

VON STEPHAN MOHNE

Aachen. „Lasst mal alles fallen!“ Ruft Bettina Kurr-Sauer den Sängerinnen und Tänzerinnen zu. So wird's denn auch gemacht. Aufwärmen und einsingen ist angesagt. Die Anweisungen der Choreographin kommen klar und knapp. Es wird konzentriert gearbeitet, die rund 80 Mädchen proben intensiv. Das machen sie schon seit fast einem Jahr. In wenigen Wochen wollen sie die Früchte dieser intensiven Arbeit ernten.

Es ist „Musicality“-Zeit. Immer donnerstags pünktlich um 18 Uhr wird die Aula des St.-Ursula-Gymnasiums zur Probestudie. Unter drei Stunden geht hier keiner nach Hause. Seit Jahren ist das so. Woche für Woche. „Musicality“ – das hat mit einer „normalen“ Musical-AG kaum etwas gemein. Ein enormer Aufwand wird betrieben, der an semiprofessionelle Strukturen heranreicht. „Über die Technik, die im Laufe der Jahre angeschafft wurde, staunen bisweilen sogar Kooperationspartner wie das Grenzlandtheater“, erzählt Patrick Biemans.

Zwei Jahre Vorlaufzeit

Biemans ist zusammen mit seinem Kollegen Martin Ebner der Erfinder von „Musicality“. 2004 haben die beiden Lehrer das Projekt aus der Taufe gehoben. Jedes Jahr wird ein neues Musical auf die Bühne gebracht. „Aber die Vorlaufzeit beträgt mittlerweile um die zwei Jahre“, so Biemans, der heute das

Gymnasium auch leitet. Schon das Budget ist für ein derartiges Projekt immens. Rund 10 000 Euro werden für eine Inszenierung benötigt. Refinanziert wird das durch den Kartenverkauf. Zudem ist das Ensemble riesig. 80 Darstellerinnen sind es aktuell. Kunstlehrerin Uschi Lengersdorf näht zusammen mit Eltern Kostüme, Marianne Conradt, früher Schulpflegschaftsvorsitzende von St. Ursula und jetzt Bezirksbürgermeisterin in Aachen-Mitte, organisiert den Kartenvorverkauf. Bettina Kurr-Sauer, ebenfalls Mutter einer früheren Schülerin, kümmert sich um Tanz und Gesang, Lehrerin Judith Kemmann entwirft zusammen mit Martin Ebner das Inszenierungskonzept, führt Regie und kümmert sich zusammen mit der „Maskerade-AG“ um die Maske.

Und diesmal ist es Aida. Die Verdi-Oper, das große Liebesdrama. Doch außer Teilen der Handlung um die verschleppte und versklavte äthiopische Königstochter Aida, den ägyptischen Feldherrn Radames und deren unglückliche Liebe hat die „Musicality“-Aida mit der Verdi-Aida wenig zu tun. Die Musik ist eine ganz andere. Patrick Biemans hat sie geschrieben. Wie für alle bisherigen „Musicality“-Projekte von „Hamlet Reloaded“ bis „Dracula“. Die Texte schreiben Biemans, Kemmann und Ebner. Da wird dann auch schon mal umgedichtet – wie diesmal auch, denn es gibt eine neue Rahmenhandlung um die Götter Horus und Seth.

Die Tiefe verleihen den Projek-



Treiben sich gerne und laut auf den Bühnen herum: die Musiker Markus Paffen, Jens Offergeld, Timo Hamacher, Heiko Mürkens und Dirk Jöris (von links). Foto: Mario Irrmischer

Regionale Antwort auf die Kölner

AZ-Serie „Bands im Blick“: Folk der „Rumtreiber“

VON GERD SIMONS

Aachen. „Wenn schon, dann richtig und mit allen Konsequenzen“, ist die Devise der neuen Region-Folk-Band Rumtreiber. So haben sich fünf langjährige und erfahrene Musiker bei bekannten Cover-Bands aus der Region – Timo Hamacher (Gesang/Gitarre), Heiko Mürkens (Keyboard/Quetschbüll/Gesang), Jens Offergeld (Bass/Gesang), Dirk Jöris (Gitarre/Mandoline/Gesang) und Markus Paffen (Schlagzeug) – zusammengefunden und feilten ein ganzes Jahr im Tonstudio von Heiko Mürkens am Konzept und an den Songs ihrer neuen Band.

Auf ihren wirkungsvollen und einprägsamen Namen ist die Combo gekommen, weil sie sich musikalisch in vielen Stilen rumtreiben – vor allem aber auf den Bühnen der Städteregion Aachen. „Wir wollten nicht die hundredste Band sein, die über den Vater Rhein und den Kölner Dom schreibt und singt“, erläutert Dirk Jöris. „Wir erzählen Geschichten aus dem Leben in unserer Region – der Region zwischen Rhein und Maas, Eifel und Niederrhein, zwischen Aachen und Köln, rund um Eschweiler, Düren, Jülich, Alsdorf, Baesweiler und vielen anderen Orten mehr“, fügt Jöris hinzu.

In dem Lied „Rumtreiber“ ihrer ersten CD „Wir sind Rumtreiber“, die Anfang Dezember erschienen ist, nimmt die Band die Zuhörer mit auf ihre Entdeckungsreise durch viele Orte der Region. Verpackt haben die fünf Rumtreiber alle ihre Texte in eingängige Musik, die sich sofort bei den Ohrenzeugen festsetzt. Auch wenn die Menschen in den Sälen die Songs noch nicht kennen, haben sie das

Gefühl, mit den Liedern alte Bekannte wiederzutreffen und singen schon ab dem zweiten Refrain mit, beobachtete Jöris das Publikum bei den ersten Auftritten im Karneval und beim Live-Debüt ihrer „Leinen-Los-Tour“ im Mai.

Geübt durch jahrzehntelanges Engagement in Cover-Bands, sind es nun die eigenen Songs, die den Schwerpunkt im Repertoire der Rumtreiber ausmachen. Mit Timo Hamacher, bis letzten Aschermittwoch Frontmann der Band Menekrater, haben sie einen charismatischen Sänger in ihren Reihen, den eine Band im Mundart- und Stimmungssegment unbedingt braucht: als sogenannte „Rampensau“ geht er auf die Menschen zu und lässt ihnen keine andere Chance als einfach mitzumachen und kollektiv eine gute Zeit zu haben.

Ohne Ende Ohrwürmer

Der Tonträger „Wir sind Rumtreiber“ ist randvoll mit Ohrwürmern, die das Zeug zu Klassikern haben. Hier sind die Songs „Rumtreiber“, „Pater Paul“, „Nück Naat weed jedanz“ und „Fotoalbum“ zu nennen, die aus den Liedern der CD herausstechen. Die Rumtreiber sind laut Jöris stolz darauf, dass sie schon in der ersten Session auf der dritten AAK-Motto-CD mit „Hück Naat weed jedanz“ ihre erste musikalische Visitenkarte abgeben konnten. Die Rumtreiber sind eine Band von hoher musikalischer und handwerklicher Qualität mit guten Ideen, die im Karneval in Aachen und in der Städteregion ein gehöriges Wort mitreden wird.

Weitere Hinweise im Netz: www.rumtreiber-musik.de



Unglückliche Liebe: Sklavin Aida (Eleonor Carberry, l.) und Feldherr Radames (Paula Zumbroich) stehen im Mittelpunkt der Geschichte.

ten die Darstellerinnen. Ab der 8. Klasse kann man mitmachen, für die Soloparts gibt es ein Casting, an dem diesmal 35 Schülerinnen teilnahmen. Am Ende sind es nicht allein versierte Sängerinnen, die zur Solistin werden. Vielmehr sind auch solche dabei, die zuvor noch gar keine Gesangserfahrung hatten. „Die Schülerinnen wachsen an dieser Aufgabe“, sagt Judith Kemmann. Und lernen außer der Theaterarbeit noch einiges mehr: „Hier sind voller Einsatz und Disziplin gefragt. Nach einer Probe sind alle richtig im Eimer“, schmunzelt Biemans. „Da kommt es über die lange Produktionsdauer aufs Durchhalten an“, fügt er hinzu. Dass das aber mitnichten eine Drucksituation für die Mädchen ist, merkt man bei der Probe deutlich. Gerade weil es so professionell zugeht, macht es den Teilnehmerinnen enormen Spaß. Und nicht nur denen: 14 Lehrerinnen und Lehrer sind auch noch mit auf der – diesmal über mehrere Ebenen geführten – Bühne. Als äthiopischer Gefangenenchor.

Kultureller Schwerpunkt

Neben den Hauptfiguren gibt es vor allem Sklavinnen, Priesterinnen und Soldaten. Vornehmlich – wie auch bei den Solisten – Rollen, die klassischerweise mit männlichen Darstellern zu besetzen wären. Hier sind es nur weibliche Darstellerinnen. Darf man das? „Darüber wird unter Theaterexperten und -pädagoginnen kontrovers diskutiert“, sagt Judith Kemmann. An St. Ursula wird darüber nicht diskutiert. „Wir sind eine Mädchenschule. Wir arbeiten nur mit Mädchen. Und das ganz bewusst und mit voller Absicht“, sagt Patrick Biemans. Die Auswahl der Stücke

werde man sich mithin nicht dadurch diktieren lassen, dass sie im „Normalfall“ überwiegend mit Männerrollen besetzt sind. „Auf solche Stücke zu verzichten, ist uns noch nie in den Sinn gekommen“, unterstreicht der Schulleiter.

Zumal „Musicality“ ein echtes Aushängeschild der Schule ist. „Vergleichen kann man das viel-

„Wir sind eine Mädchenschule. Wir arbeiten nur mit Mädchen. Und das ganz bewusst und mit voller Absicht.“

PATRICK BIEMANS, SCHULLEITER UND „MUSICALITY-ERFINDER“

leicht noch mit dem Zirkus Configuraini der Viktoriaschule“, sagt Judith Kemmann. Dass es an St. Ursula ein kulturelles Aushängeschild ist, passt zur Schulphilosophie, die großen Wert auf Persönlichkeitsbildung durch kulturelle Kreativität legt. Dazu gibt es viele Projekte wie das große Schullorchester, das unter anderem jüngst bei der zentralen Gedenkveranstaltung der Städteregion zum Volkstrauertag glänzte, ein Unterstufenmusical, Konzertabende, Theaterprojekte und vieles mehr.

Bei der „Musicality“-Probe haben die Darstellerinnen indes längst den Alltag hinter sich gelassen und sind eingetaucht in die ägyptische Pharaonenwelt, die tragische Geschichte der Aida und ihr gleichnamiges Musical mit seinen fast 30 Songs, die schon nach dem ersten Hören im Ohr bleiben. In diese Welt wird „Musicality“ Ende Januar/Anfang Februar an die 1700 Zuschauer entführen. Wenn es so läuft, wie bei den vergangenen sieben Projekten, dann wird es vor allem eines: ein großer Erfolg.

Daten, Tickets, Infos: Aida im Überblick

Aida feiert am Freitag, 26. Januar 2018, 18 Uhr, Premiere. Weitere Vorstellungen gibt es am 27. (20 Uhr) und 28. Januar (18 Uhr) sowie am 2., 3. (jeweils 20 Uhr) und 4. Februar (18 Uhr) in der Aula des St.-Ursula-Gymnasiums am Bergdriesch.

Insgesamt gibt es rund 1700 Tickets, die Premiere ist bereits ausverkauft. Für alle anderen Vorstellungen sind noch Karten verfügbar unter www.ticket-musicality.de oder in der Schule unter der Telefonnummer ☎ 47030435.

Verantwortlich für die Inszenierung zeichnen: Gesamtleitung/Komposition Patrick Biemans, Inszenierung/Regie Judith Kemmann, Martin Ebner, Maske Judith Kemmann, Choreographie/Gesang Bettina Kurr-Sauer, Kostüme Ursula Lengersdorf.

Mitwirkende beim Aida-Projekt: Eleonor Carberry (Aida), Paula Zumbroich (Radames), Kyra Degroot (Amneris), Lily Uhlig (Pharao), Nathalie Tuzolana (Amonasro), Leonie Middel (Rampis), Celina Debeur (Erste Sklavin), Johanna Münstermann (Horus), Isabel Siewert (Seth), Paula Albertz, Mara Banz, Klara Goergens, Lena-Marie Jense, Emely Pelka, Paula Schafranek, Hannah Vieß, Josefine von der Mosel (Sklav-



vinnen), Lina Bukschat, Smilla Comanns, Hannah Dudzinski, Jana Evertz, Sonia Goergens, Luisa Haaken, Greta Hermanns, Paula Hillermann, Jana Hötte, Reya Köhne, Katharina Lachmann, Noelle Odartei, Greta Rosner, Maren Schmidt, Rahel Schmidt, Evelyn Schreiber, Rea Wermter (Priesterinnen), Johanna Bassiner, Hannah Beißel, Sophia Besozzi, Anthea Blatt, Paula Braun, Sophie Comuth, Caroline Engelsing, Pia Faber, Pia Franken, Fenja Friedrichs, Sophia Gerdtobereis, Maïke Hilger, Nele Hötte, Maria Hüning, Julia Kampmann, Katharina Krückemeier, Caroline Laqua, Amelie Laws, Franziska Meirick, Annalena Meyer, Leonie Müller, Eva Niewiera, Paula Offergeld, Luisa Philip, Philippa Quadflieg, Miriam Reinders, Martha Rosenberg, Annika Schüppchen, Katharina Strack, Christine Vogtmeier (Soldaten), Eva Niewiera, Miriam Reinders (Solotänzerinnen) sowie 14 Lehrerinnen und Lehrer (Gefangene).